

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

9 (12.1.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 9.

Er scheint täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 12. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 2 Pf. Anfertigung erbitte man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\*\* Karlsruhe, 11. Jan. Ein mit Freuden aufgenommenes Neujahrsgeschenk wurde den badischen Eisenbahnbeamten dadurch zu teil, daß das Ministerium die vom Verein badischer Eisenbahnbeamter vorgeschlagene Titeländerung genehmigte. Dadurch wurden zwei Titel, die bis jetzt bestanden und die der Beschäftigungsart ihrer Träger kaum noch entsprachen, aus der Welt geschafft, nämlich der „Expeditionsgehilfe“ und der „Expeditionsassistent“. Da durch den außerordentlichen Zugang in den letzten Jahren für die mittleren Beamten die bisherige Betriebsassistentenstelle als Lebensstellung geworden ist, wurde der für einen bejahrten, im Dienst ergrauten Beamten nichtsagende Titel „Assistent“ entsprechend den bei der Centralverwaltung beschäftigten gleichaltrigen Beamten in „Sekretär“ umgewandelt. Die Stufenfolge der mittleren Beamten gestaltet sich nunmehr wie folgt: Eisenbahngeliffen-anwärter; Eisenbahngeliffen; Eisenbahn- bezw. Telegraphenassistent; Betriebsassistent; Betriebs- bezw. Telegraphensekretär u. s. w. Trotzdem diese neuen „Titel“ nicht mit mehr „Mitteln“ verbunden sind, erkennen es die badischen Eisenbahnbeamten mit Dank an, daß die vorgesetzten Behörden ihre Wünsche dem Bedürfnis und der Nothwendigkeit entsprechend befriedigt haben.

† Karlsruhe, 11. Jan. Das Grob- Ministerium des Innern hat zu der mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 13. Nov. b. J. beschlossenen Verwendung von Anlehen- mitteln der Stadtgemeinde Karlsruhe im Be- trage von 66 000 Mk. behufs Bestreitung des Aufwandes für Errichtung eines Krematoriums auf dem östlichen Friedhof die erforderliche Staatsgenehmigung erteilt. Das städtische Hoch- bauamt wird mit der Ausführung des Baues nunmehr beauftragt.

§ Karlsruhe, 11. Jan. Vor der hiesigen Strafkammer gelangte eine Anklage wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zur Verhandlung, deren Ausgang für die Ge- schäftswelt von großer principeller Be-

deutung ist. Der Inhaber eines größeren hiesigen Geschäftes, der Kaufmann Schöpf, war vom Schöffengericht Karlsruhe wegen Ueber- tretung des § 139 c der Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe verurteilt worden, weil er im Oktober v. J. an zwei Sonntagen den Geschäfts- gehilfen nicht die in § 139 c der Gewerbe- ordnung festgesetzte 1½stündige Mittagspause ge- währt hatte. Der Verurteilte ließ durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Friedberg, die Ver- rufung einlegen, über die nun die Strafkammer zu entscheiden hatte. Vor der Verurteilung hatte der Verteidiger geltend, daß der § 139 c der Gewerbeordnung nur für die normale und regelmäßige Arbeitszeit der Gehilfen Be- stimmungen treffe, die auf die beschränkte Arbeit an Sonn- und Feiertagen keine Anwendung finden könnten. Für die Sonntagsarbeit seien aber im Gesetz keine beschränkende Verfügungen enthalten. Der Gerichtshof schloß sich der Auf- fassung der Verteidigung an. Er war der An- sicht, daß der § 139 c der Gewerbe-Ordnung auf die Sonntagsarbeit nicht Anwendung finden könne, hob deshalb das schöffengerichtliche Ur- teil auf und erkannte auf Freisprechung. In einer für die Geschäftswelt wichtigen Frage ist damit eine gerichtliche Entscheidung herbeigeführt worden, die gewiß geeignet ist, der viel umstrittenen Auslegung des § 139 c den Boden zu entziehen und eine klare Direktive für die Anwendung dieses Paragraphen zu geben.

\* Karlsruhe, 10. Jan. Badische Ge- weihausstellung. Vom 20. Mai bis 10. Juni findet in Karlsruhe unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs eine Aus- stellung von Geweihen und Gehörnen zc. statt, welche im Großherzogtum erbeutet sind. Die besten Stücke werden mit Ehrenpreisen und Medaillen prämiert und sämtliche ausgestellten Gegenstände gegen Feuer und Diebstahl ver- sichert, sodas der Aussteller kein Risiko hat. Programme nebst Bedingungen, sowie Anmelde- formulare sind zu beziehen durch die Bezirks- vorstände des Landesvereins Baden des all- deutschen Jagdschützvereins oder direkt durch Frhrn. von Rotberg, Leutnant und Adjutant im Leib-Grenadier-Regiment, Karlsruhe, Rhein-

bahnstraße 20. Die Ausstellung ist unabhängig von der zur gleichen Zeit stattfindenden deutschen Kolonial-Jagdausstellung. Letzte Anmeldefrist ist der 1. März.

† Karlsruhe, 11. Jan. Die seitens der Katholiken Karlsruhes in Aussicht genommene Papstjubiläumssfeier wird Sonntag den 15. Februar d. J., abends von 8 Uhr an, im großen Festhallaal stattfinden.

### Deutsches Reich.

— Das Kriegsgesetz der vierten Division in Bromberg verurteilte den Grenadier Hof- mann wegen Selbstverstümmelung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Hofmann hatte sich von einer Hackelmaschine den Zeigefinger der linken Hand abschneiden lassen.

— Dem Berichterstatter des „New-York Herald“ in Dresden erklärte der Hofmarschall des Kronprinzen, Lämping, es werde, sobald der Kronprinz von seinen Jagdwunden genesen sei, ein amtlicher Bericht seine Auf- fassung der Angelegenheit bekannt machen, die auf die ganze Sache ein anderes Licht werfen werde.

### Frankreich.

\* Paris, 11. Jan. In einem Hotel in der Rue de Seine wurde heute morgen der vom Gericht in Kottweil in Württemberg wegen Betrügereien und Bankrotts verfolgte Wilhelm Speidel verhaftet. Der Fest- genommene, welcher sich hier bereits einige Zeit unter dem Namen Müller aufhielt, wird den deutschen Behörden ausgeliefert werden.

### Spanien.

\* Madrid, 10. Jan. Als der königliche Wagen sich auf der Plaza Oriente befand, trat ein Mann aus einer Gruppe Reugieriger hervor, erhob den Arm und gab einen Pistolenschuß auf den Wagen des Oberstammerherrn ab, konnte aber nur einmal schießen, denn der Befehls- haber der königlichen Eskorte verletzte ihn durch einen Säbelhieb am Kopfe und verhinderte so den zweiten Schuß. Dem Könige wurden Huldigungen dargebracht. Die Wagen fuhren langsam weiter nach dem Palast. Der Präsekt ließ den Mann in Gewahrsam bringen, wo er erklärte, er heiße Feito, sei in Posada in

## Feuilleton.

### Heimatlos.

Roman von L. Felsler-Derecki.

(Fortsetzung.)

Es war spät am Vormittag des nächsten Tages, als sich Thekla erhob. Beise sumnte sie eine der einschmeichelnden Walzermelodien vor sich hin, denen sie gestern im Tanze gefolgt war. Sie hatte sich prächtig amüsiert, gut geschlafen und saß nun behaglich in ihrem eleganten Zimmer am Fenster und sah zu, wie der erwachte Frühlingwind mit den Vorübergehenden sein lustiges Spiel trieb.

Da klopfte es und ein Diener überreichte ihr einen Brief, den der Postbote soeben für sie gebracht. Er war von Klärchen. Wie eine trübe Ahnung fiel es auf ihr Herz; sie dachte an die wankende Gesundheit der Schwester und machte sich im stillen Vorwürfe, daß sie tanzte und sich amüsierte, während Klärchen litt.

Schnell öffnete sie den Brief, er war gegen die sonstige Gewohnheit der Schreiberin nur kurz, und die eine Stelle lautete: „Nun muß ich Dir noch etwas mitteilen, was auch Dir vielleicht nahe gehen wird, obwohl wir beide es nicht ändern können. Herr von Grünow hat sich verlobt. Aus diesem kurzen Satze kannst

Du erahnen, daß das Leben Deiner Schwester fortan ein anderes werden wird, als sie es sich träumte. Ich konnte es ja auch nicht anders verlangen. Es war das Glück für mich, daß ich lieben durfte; wiedergeliebt zu werden, wäre vielleicht zu viel Glück für Dein armes Klärchen gewesen. Und nun ist's vorbei. Er heiratet eine schöne, stolze Dame, in einigen Wochen ist schon die Hochzeit. Gott lasse ihn sehr glücklich werden! Nur eins hätte er nicht sagen müssen. Als ihn ein Freund vom Onkel nach mir fragte, hat er zur Antwort gegeben: „Mit einem Kinde spielt man, aber man heiratet es nicht“. Das war ein grausames Wort. Wo ich ganz mein Herz hingab, da hat er gespielt. Aber ich will ihm nicht zürnen, nein, gewiß nicht; ich bete für sein Glück. Wenn er nur glücklich wird, auf mich kommt es nicht an; vielleicht überwinde ich es. Du mußt Dich nicht grämen und Dir keine Sorgen um mich machen; der Husten ist gerade nicht schlimmer geworden.“

Thekla sah wie betäubt und starrte auf die Unglücksbotschaft in ihrer Hand, Tränen rollten über ihre Wangen. „Mein Klärchen!“ flüsterte sie, „mein armes Kind! O, ich fürchtete es, daß es so kommen würde, und Du hieltest die Menschen für so gut, wie Du selber bist. Der Glende! Sein Spiel mit diesem arglosen Kinde zu treiben. Klärchen kannte die Welt nicht und nun bricht

sie ihr das Herz. Und dazu ihre wankende Gesundheit. Wird sie den schmerzlichen Schlag verwinden, oder geht sie daran zugrunde? Und noch bittet sie für ihn und sucht ihn zu entschuldigen. Ich wäre es nicht imstande.“ Sie blickte finster vor sich hin, alle Freude war verschwunden.

Die Generalin verließ den ganzen Tag ihr Zimmer nicht; sie schützte Unwohlsein vor, und Thekla blieb allein mit ihrem bekümmerten, sorgenvollen Herzen. Als Frau von Rieben nach einigen Tagen ihrer Gesellschafterin im gemeinlichen Speisezimmer begegnete, sah sie erschreckend bleich aus und ihr Gesicht zeigte düstere Falten. Theklas teilnehmende Fragen beantwortete sie kurz und kühl.

Das Osterfest kam heran und die Winter- gesellschaften waren zu Ende. Er war jetzt ein einsörmiges Leben in dem Riebenschens Hause, noch einsörmiger und gedrückter durch die täglich zunehmende Kälte der Generalin gegen Thekla. Es entstanden keine unerquicklichen Szenen zwischen den beiden Damen, dazu waren sie beide zu vornehm; dennoch war für jede der augenblick- lichen Zustand ein äußerst unbehaglicher. Thekla hoffte auf Besserung, sie schob das veränderte Wesen der Generalin auf Kränklichkeit, denn sie war sich nicht bewußt, die Generalin gekränkt zu haben. Die Briefe aus Bonn kamen spä-

der Provinz Obiedo geboren, 34 Jahre alt und im Juni aus Mexiko angekommen. Dem Könige wurden von hervorragenden politischen Persönlichkeiten begeisterte Kundgebung u. der Loyalität dargebracht.

\* Madrid, 11. Jan. Die Behörden gewannen aus den Verhören Feitos die Ueberzeugung, daß er an Verfolgungswahn leidet.

\* Madrid, 11. Jan. Es heißt, daß der Attentäter Feito auf Ansuchen seiner Gattin bereits einmal in einem Irrenhause in Marokko untergebracht war.

\* Madrid, 11. Jan. Auf dem hiesigen Güterbahnhof ist in einer aus Barcelona am 6. Januar eingetroffenen Kiste eine Dynamit-Bombe entdeckt worden. Man vermutet, daß ein anarchistisches Attentat bei der Beisetzung Sagastias am 7. Januar geplant war.

#### Rußland.

\* Petersburg, 10. Jan. Durch einen kaiserlichen Erlaß wird Prinz Tschun beauftragt, China bei den aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals des Freiherrn von Ketteler stattfindenden Feierlichkeiten zu vertreten und angewiesen, dem Verstorbenen die üblichen Ehren zu erweisen.

#### Amerika.

\* New-York, 11. Jan. Der burlaubte deutsche Botschafter v. Holleben hat heute an Bord des Dampfers „Graf Waldersee“ die Reise nach Europa angetreten.

#### Der Konflikt mit Venezuela.

Berlin, 10. Jan. Die Note des Präsidenten Castro ist jetzt hier übergeben worden. Sie enthält eine in allgemeinen zustimmenden Ausdrücken abgefaßte Annahme der Forderungen der Mächte. Es wird nunmehr Aufgabe der Diplomatie sein, diese Zusage in eine durchaus befriedigende Form zu bringen und es werden zu diesem Zwecke die Verhandlungen fortgesetzt werden. Die Zusage des Präsidenten beweist, daß die östliche Blockade nicht ohne Wirkung geblieben ist. Vor allem aber läßt sie darauf schließen, daß Castro die Hoffnung verloren hat, daß die Vereinigten Staaten sich schützend zwischen ihn und die Mächte stellen werden.

#### Verschiedenes.

— „Daily Mail“ meldet aus New-York: Der Holzkönig Bradley, der ein Vermögen von 200 Millionen Dollar besitzt, ist gestern gestorben. Vor seinem Tode ließ er eine Bureau-Angestellte namens Meier, welcher er früher die Ehe versprochen hatte, an sein Lager kommen, um sich mit ihr zu verheiraten. Da kein Testament vorhanden ist, erbt die junge Gattin sein ganzes Vermögen. Die Verwandten Bradley's wollen hiergegen einen Prozeß anstrengen.

licher, sie waren oft kurz und klangen jedesmal so müde und traurig, daß es der Schwester das Herz zerschchnitt. Sie antwortete jedesmal sofort; sie schrieb lange, freundliche Briefe voll Trost und Zuversicht; aber sie schienen nicht recht zu nützen.

Da ließ die Generalin eines Morgens Thekla durch den Diener zu sich bescheiden, denn das gemüthliche Zusammenleben der Damen, das ihnen vordem so wohlthat, hatte längst aufgehört. Wiederum trat das Gesellschaftsfraulein in jenes Zimmer mit den dunkelgrünen Sammetmöbeln, in dem sie die Generalin zum ersten Male gesehen. Die Dame saß auf einem Sessel vor dem Schreibtische und spielte leicht mit einem offenen Briefe, den sie in der Hand hielt. „Setzen Sie sich,“ sagte sie kühl, auf ein entfernt stehendes Fauteuil deutend. „Haben Sie schon irgend welche Sommerpläne entworfen?“

Thekla verstand die Frage nicht ganz und entgegnete ruhig: „Darüber würden Sie doch zu bestimmen haben, Frau Generalin.“

„Ah so! Nun, ich wollte Ihnen nur mitteilen, daß ich einen längeren Besuch bei meinen Verwandten in Petersburg zu machen beabsichtige und dann in ein Bad gehen werde, das der Arzt mir jedoch noch zu bestimmen hat. Ich kann Sie nach Petersburg nicht mitnehmen, und da wir uns eben trennen müssen, wollte ich mich

#### Vereins-Nachrichten.

K. Durlach, 12. Jan. (Militärverein Durlach). Am 10. d. Mtz. fand im Vereinslokal „Stadt Durlach“ die statutenmäßige General-Versammlung statt. Die zur Berlesung gekommenen Jahresberichte der Herren Schriftführer, Rechner und Bibliothekar waren eingehend und sehr sachlich gehalten. Aus denselben sei kurz erwähnt: Gegenwärtige Mitgliederzahl: 309. Neuzugang des letzten Jahres 32, Sterbefälle 10. Vermögensbestand der Vereinskasse 975 Mk., der Unterstützungskasse 312 Mk., der Sterbekasse 8643 Mk., Inventarwert 2000 Mk. Bestand der Lese-Bibliothek 399 Bände. Die erforderlichen Wahlen ergaben:

2. Vorstand Kamerad Kratt,	
Führer d. 1. Juges Kam. A. Knecht, Ersatz. G. A. Schmidt	
„ 2. „ „ B. Flöher, „ B. Bohner	
„ 3. „ „ F. Kleiber, „ Ph. Kiefer	
„ 4. „ „ W. Kraus, „ A. Kohl	
„ 5. „ „ G. Bauer, „ B. Dill	
„ 6. „ „ J. Kälber, „ B. Stiefel.	

Amtszeit der Gewählten 3 Jahre. Zu Fahren-träger wurden gewählt: Kamerad H. Kiefer und Föll für das 1. Halbjahr, Kamerad Jul. Weisong und Daub für das 2. Halbjahr. Kassenprüfungs-kommission: Herr Burger, Germer und Kempf. Besondere Anträge waren keine gestellt. Nach einem Rückblick auf das verlossene Vereinsjahr und den Vorschlägen für das kommende Jahr sprach der 1. Vorstand, Herr Kömmele, dem bisherigen Verwaltungsrat seinen Dank für die selbstlose hingebende Mitwirkung bei der Leitung des Vereins aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies auch fernerhin so bleiben werde. Ferner forderte derselbe die anwesenden Kameraden auf, auch ihrerseits die bisherige Treue und Anhänglichkeit zu dem Verein fernerhin zu betätigen und darauf hinwirken zu wollen, daß die noch fernstehenden hier ansässigen Kameraden auf die Vorteile, welche ihnen der Verein durch seine Sterbe- und Unterstützungskasse bietet, aufmerksam gemacht und zum Beitritt aufgefordert werden. Verpflichtungen zum Antritt bei Beerdigungen habe bekanntlich jetzt keiner mehr. — Der ganze Verlauf der General-versammlung zeigte, in welcher bewährten Händen die Leitung des Vereins ruht. Zum Ausdruck kam dies durch eine kernige Ansprache des 2. Vorstandes, Herrn Kratt, welche mit einem Hoch auf den 1. Vorstand endigte, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Möge auch das kommende Vereinsjahr dem Verein nur ein förderliches sein.

-f- Durlach, 12. Jan. Wie wir hören, hält der Radfahrer-Klub Germania 1892 am Samstag den 24. Jan. seine diesjährige Winterfestlichkeit mit Tanz ab. Aus den stattfindenden sportlichen Aufführungen entnehmen wir einen von 6 Mitgliedern im Saal gefahrenen und ebenso einen mit 4 Mitgliedern im Galla-Sportkostüm gefahrenen Reigen. Außerdem wird ein Solo-Kunstoffahren, wie das

erkundigen, ob Sie schon anderweitig über Ihre Zukunft disponiert haben.“

„Sind Sie unzufrieden mit mir, Frau Generalin?“ sagte Thekla bekümmert und richtete ihre ehrlichen Augen auf das wachsbliche Gesicht der ihr gegenüber Sitzenden.

„Keineswegs,“ sagte diese mit einem leichten Anfluge von Verlegenheit. „Ich kann Sie im Gegenteile nur empfehlen. Meine Cousine, die Frau Bürgermeisterin in D. in der Mark, schreibt mir,“ fuhr sie fort, den Brief, den sie in der Hand hielt, entfaltend, „daß sie bei ihrer zunehmenden Kränklichkeit die Erziehung ihrer beiden heranwachsenden Töchter nicht mehr genügend leiten kann. Die Kinder besuchen die Stadtschule, müssen aber bei den Arbeiten beaufsichtigt werden, außerdem fehlt es an einem tüchtigen Musikunterricht, auf den die Eltern viel Wert legen. Den würden gerade Sie geben können. So habe ich Sie empfohlen, und da meine Verwandten in D. reich sind, beabsichtigen sie, Ihnen dasselbe Gehalt zu geben, was Sie bei mir bekommen. Sie würden sich also pekuniär nicht verschlechtern. Darf ich meiner Cousine schreiben, daß Sie zusagen?“

Thekla hatte während dieser Rede vollkommen begriffen, daß die Generalin beabsichtige, sie fortzuschicken und machte keinen Versuch mehr,

„fahrende Red“ Nummern des Programms ausfüllen, welche letztere Aufführung große Gewandtheit und Sicherheit auf dem Rade erfordert; nicht minder werden die während dem Fahren an dem Rad ausgeführten turnerischen Kraftübungen zu beachten sein. Im Radfahrer-Klub Germania sind wir gewohnt, nur gemüthliche und ungezwungene familiäre Abende zu verleben, und so wird sich der am 24. Jan. stattfindende Abend mit sofortigem Tanz wohl würdig den früheren anschließen und wünschen wir dem Klub heute schon ein gutes Gelingen. Ad Heil!

#### Eingefandt.

+ Durlach, 10. Jan. Nach 5 Tagen endlich findet der Artikelschreiber „Zur Entwicklung der Stadt Durlach“ den Atem zu einer Entgegnung auf die Kritik seines I. Teils. Niemand wird behaupten wollen, daß schnell und prompt gearbeitet worden ist, und ich würde mich sehr befürchten, diesem Artikler eine Bestellung aufzugeben. — Oder ist ihm die Wahrheit meiner Worte so sehr auf die Nerven gefahren, daß er sich erst heute davon erholt hat? Und da er nun endlich nach 5 Tagen kommt, weint er das alte abgedroschene Klage lied von einem mit seiner Würde unvereinbaren Ton, das immer in der Verzweiflung angestimmt wird, wenn die Gründe auszugehen drohen. Im übrigen hat der Artikler nur das Echo der eigenen Worte gehört, welche nicht am Platze und mehr als durchsichtig waren.

In seinem heutigen II. Teil zeigt sich der Verfasser mit der Entstehungsgeschichte der Häuser an der Baslerdorferstraße so sehr vertraut, daß man zu glauben versucht ist, er sei mit in jene Sache sehr eingeweiht oder wenigstens mit dem betreffenden Architekten stark verwandt, welchen zu verteidigen gar keine Veranlassung vorlag, da kein Vorwurf gegen denselben erhoben worden ist. Dabei kann sich der Artikler den beliebten Seitenritt nach der alten Stadtverwaltung auch diesmal nicht verjagen.

Zu Ehren dieser alten Stadtverwaltung muß hier festgestellt werden, daß die Flucht der Gartenstraße richtig angelegt war. Die Regulierung der Gartenstraße (siehe I. Teil) durch „einen vielseitig erfahrenen Techniker, welcher durch das wissenschaftliche und technische Rüstzeug, das er sich erworben hat, durch die Schärfe in der Beobachtung und in der Erfassung des Notwendigen selbst über die nächste Zukunft hinaus zu seinem nicht leichten Amte in hervorragender Weise befähigt ist“, bedeutet eine nie wieder gutzumachende kostspielige Verböserung. Aus „Vielseitigkeit und Weitsichtigkeit“ sind von der ohnehin geringen Tiefe von 12 m volle 4 m abge schnitten und zur Straße verwendet worden, so daß ein

deren verlorene Zuueigung wieder zu gewinnen. „Ich bitte darum,“ entgegnete sie, sich erhebend, „wann habe ich die neue Stelle anzutreten?“

Die Frage klang so eifrig kalt, daß die Generalin es vermied, die Sprechende anzusehen. „Zum ersten Juli,“ antwortete sie, ohne aufzublicken.

„Sehr wohl. Wünschen Frau Generalin sonst noch etwas?“

Frau von Rieben zwang sich zu freundlichen Worten. „Sie sind verkehrt, Thekla, und Sie müßten doch so verständig sein, einzusehen, daß mir Ihre Anwesenheit in meinem Hause für den Sommer durch die Verhältnisse unmöglich gemacht wird.“

„Ich bitte, Frau Generalin,“ antwortete Thekla vollständig ruhig, „Sie haben mir ja Ihre Gründe gesagt. Und daß Sie mir sofort eine neue Stellung verschaffen, dafür kann ich Ihnen ja nur dankbar sein.“ Mit höflichem Gruß verließ sie das Zimmer.

„Wie stolz sie ist!“ murmelte die Generalin, ihr nachblickend. Dann aber schrieb sie an die Frau Bürgermeisterin Stein in D., daß Fräulein von Brandow am 1. Juli die Stellung bei ihr antreten würde.

(Fortsetzung folgt.)

Explosions von der lächerlichen Größe von 8/20 m übrig bleibt als „wirksamer Abschluß und zur Verschönerung jenes Stadtteils“. Der Käufer eines solchen Explozes von 8/20 m muß schon mit der Laterne gesucht werden. Ich bin versucht zu glauben, daß der „Artillerist aus der Ferne“ das Wort „wissenschaftlich“ mit „wissenschaftlich“ verwechselt hat und daß er mit „der Erfassung des Notwendigen selbst über die nächste Zukunft hinaus“ den Ankauf des nunmehr nicht in der Flucht stehenden Hauses durch die Stadt und die Niederlegung desselben versteht. Jetzt fehlt nur der Prophet, welcher dem staunenden Bürger voraussagt, daß er dies auf dem Umlagezettel schwarz

auf weiß einst zu sehen bekommt. Zur Verbreiterung der Straße ist durch Verlegung oder Ueberbrückung des Baches, sowie durch Einebnung des alten geschlossenen Friedhofs mehr als genug Platz vorhanden, das hat die einfache alte Stadtverwaltung ohne „technisches Küstzeug“ eingesehen. Gehet alle hin und — urteilt! —

Der Beurteiler des Stadtplanes, den er zweifellos in Händen hat, sucht das Gefechtsfeld gegen den Turmberg zu verlegen. Jeder Durlacher weiß aber, daß die alten Baracken in der Gegend der Jägerstraße zu suchen sind, wo ich mit dem Wanderer „von Osten nach Westen“ noch zusammenzutreffen hoffe.

In seiner Polemik gegen den „Graubart“ sichts der Artillerie „der Entwicklung“ gegen Windmühlen. Bei wiederholtem Durchlesen der Kritik dürfte ihm vielleicht der Sinn jener Stelle noch zum Bewußtsein kommen.

Auf die alte Hutgeschichte kommen wir zurück, wenn die angeedeuteten Stellen sich geäußert haben. Es gibt sich dann Gelegenheit, etwas näher auf die „notgedrungene Tätigkeit anderer Gebiete“ einzugehen.

Der „objektive Beurteiler des Stadtplanes“ möge sich jedoch merken: Es ist nicht schlau, als Wahlmanöver Steine gegen ein Glashaus zu werfen, da es nicht ausgeschlossen ist, daß Splitter in die eigenen Augen fliegen!

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Den Hebammenunterricht in der Frauenklinik zu Heidelberg betreffend.

Wir bringen hierdurch folgende Bestimmungen zur Kenntnis der Beteiligten:

1. Der Unterricht an hiesiger Hebammenschule beginnt am 1. Februar und dauert vier Monate.
2. Die Bewerberinnen haben der unterzeichneten Direktion nachstehende Atteste vorzulegen:

- a. einen Geburts- oder Taufschein, wobei wir bemerken, daß unter 18 Jahre alte Personen zurückgewiesen, über 30 Jahre alte aber nur dann zum Unterricht zugelassen werden, wenn denselben von Großh. Ministerium des Innern Altersnachricht erteilt worden ist,
- b. ein Zeugnis des Bezirksarztes über körperliche und geistige Befähigung zum Hebammendienste,
- c. ein Leumundszeugnis.

3. Die von Gemeinden zum Unterricht entsendeten Personen haben außerdem eine Bescheinigung vorzulegen, daß die Gemeinde die Unterrichtskosten übernimmt.

4. Personen in gesegneten Umständen werden in den Kursus nicht aufgenommen oder doch sofort entlassen, nachdem deren Zustand erkannt worden ist.

5. Das Honorar für Unterricht (einschließlich des Lehrbuches), Wohnung, Verköstigung, Heizung und Beleuchtung beträgt 275 Mark für jede Schülerin und ist gleich bei der Aufnahme zu entrichten.

6. Eine Schülerin, welche freiwillig austritt oder entlassen wird, kann nur die Zurückgabe eines entsprechenden Anteils der Verpflegungsgebühren beanspruchen.

Heidelberg den 1. Januar 1903.

#### Die Direktion der Frauenklinik.

Nr. 81. Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung weisen wir die Gemeinderäte derjenigen Orte, aus denen Frauen auf Gemeindefkosten zum Hebammenunterricht in die Frauenklinik entsandt werden sollen, erneut darauf hin, daß mit den betreffenden Frauen vor deren Eintritt in den Unterrichtskurs schriftliche Verträge, insbesondere über den Gehalt, die Dauer und Aufkündigung des Dienstverhältnisses abzuschließen und solche alsbald zur Prüfung hierher vorzulegen sind.

Durlach den 2. Januar 1903.

#### Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

#### Die Listen für die Quittungskarten zur Invalidenversicherung betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 358. Unter Aufhebung unserer Verfügung vom 30. August 1902 Nr. 24.418, Amtsblatt Nr. 205, wird hiermit angeordnet, daß die von den Bürgermeisterämtern über die von ihnen ausgestellten Quittungskarten Formular B (graue Karten) geführten besonderen Listen (vergl. Ziffer 41 der Anweisung zur Ausgabe der Quittungskarten vom 20. Dezember 1899, Ges.-u. V.-Bl. S. 976 ff.) jährweise abzuschließen und spätestens bis 20. Januar jeden Jahres, erstmals 20. Januar 1903, dem Bezirksamt vorzulegen sind.

Sind Quittungskarten Formular B nicht ausgestellt worden, so ist jeweils auf den bezeichneten Termin Fehlanzeige zu erstatten. Zur Vermeidung unnötigen Schriftwechsels und eventueller Portoauslagen machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Verzeichnisse der Quittungskarten Formular A (gelbe Karten) nicht vorzulegen sind.

Durlach den 5. Januar 1903.

#### Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

#### Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerts und Lagerbuchs der Gemarkungen Singen, Stupferich und Untermutschelbach ist in den Räumen des Grundbuchamts Tagfahrt bestimmt für die Gemarkung:

1. Singen, Dienstag, 20. d. M., vormittags 10 Uhr,
  2. Stupferich, Donnerstag, 22. d. M., vormittags 10 Uhr,
  3. Untermutschelbach, Samstag, 24. d. M., vorm. 11 Uhr.
- Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt.

Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamt bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Änderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamt oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 12. Januar 1903.

#### Der Großh. Bezirksgeometer:

Münz.

Durlach.

### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2805. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Durlach belegene, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Max Krieg, Schreiner, und dessen Ehefrau Friederike geb. Callenberger in Durlach eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

**Mittwoch den 21. Januar 1903, vormittags 9 Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Durlach, Sophienstraße Nr. 4, 1. Stock, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. November 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

**Mittwoch den 14. Januar 1903, vormittags 9 Uhr,**

in die Diensträume des Notariats geladen.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

#### Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Durlach Band 24 Heft 17 Bestandsverzeichnis I.

Lgrb. Nr. 1156. 1 a 79 qm Hofraite im Ortsetter, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Flügelbau, Stall und Balkenkeller, cf. Nr. 1145, 1156 b, cf. Nr. 1159, 1157, 1154, Schätzung 8000 Mk.

Durlach den 21. November 1902.

#### Großh. Notariat I. als Vollstreckungsgericht:

Hoffmann.

Die Berichtigung der noch ausstehenden Beiträge zur Bürgerwitwen- u. Waisenkasse für 1902 wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach den 10. Januar 1903.

#### Die Verrechnung.

##### Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen, Mk. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.75, 4 Ster Buchenholz

(vor das Haus gebracht) Mk. 50 4 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 10. Jan. 1903.

Das Bürgermeisteramt.

**A u c.**  
**Fahrnis-Versteigerung.**  
 Aus dem Nachlaß der verstorbenen  
 ledigen Rentnerin **Karoline**  
 Giese werden am  
**Freitag den 16. Januar,**  
 vormittags 9 Uhr,  
 in deren Wohnung Kaiserstraße  
 Nr. 48 gegen Barzahlung öffent-  
 lich versteigert:  
 Frauenkleider, gut erhaltenes  
 Schreinwerk, 1 aufgerichtetes  
 Bett, Weißzeug und sonst ver-  
 schiedene Gegenstände.  
 Auc. 11. Jan. 1903.  
 Der Bürgermeister:  
 Born.

**Privat-Anzeigen.**



Morgen (Dienstag)  
 wird  
**geschlachtet.**

**Gasthaus zum Lamm.**

**Naturreine Landbutter,**  
 per Pfd. 88 Bfg. gegen Nachnahme.  
**H. Metzger, Bruchsal.**

**Kartoffel-Hausbrot**

täglich frisch bei  
**Wilh. Jörger,**  
 Brod- und Feinbäckerei,  
 Ecke Werber- und Moltkestraße.  
 Niederlagen bei:  
 Kaufmann Kirchgehner, Schillerstr.  
 " Blum, Grözingenstr.,  
 " Gerner, Grözingenstr.,  
 " Gudeß, Herrenstr.,  
 " Wörner, Killisfeldstr.,  
 " Strobel, Pfingstr.  
 NB. Dieses Brod hält sich an  
 kühlem Orte aufbewahrt 5—6 Tage  
 frisch.

**Echtes norddeutsches  
 Kornbrot**

sowie prima  
**Kartoffel-Hausbrot**  
 bei Bäckermeister **H. Treiber,**  
 Kronenstraße und Filialen:  
**G. Jüll, Baslerstr., Aug.**  
**Wenner, Auc.**  
 Dieses Brod hält sich 5 bis 6  
 Wochen, wenn es nicht angeschnitten  
 wird.

**Vertreter und Niederlagen**  
 gesucht bei hohem Rabatt.  
 Noch einige

**Kanarienhähne**

(fleißige Säger) hat abzugeben  
**P. Weber, Zehntstr. 2 H.**  
 NB. Auch Zuchtweibchen sind  
 noch zu haben.

**Turteltauben**

einige Paar hat zu verkaufen  
**Karl Steinbrunn, Maurer,**  
 Ettlingerstr. 9a.

**Badewanne,** gebraucht, zu  
 kaufen gesucht  
**Karlsruher Allee 7 H.**

**Mädchen gesucht**

auf 1. Februar für Küche und  
 Hausarbeit. Zu erfragen in der  
 Expedition dieses Blattes.

Ein braves fleißiges  
**Mädchen**  
 von 16—20 Jahren, das schon ge-  
 dient hat, findet sofort oder auf  
 1. Februar Stelle. Zu erfragen  
**Rappenstr. 25 im Laden.**

Goldbrauer Glacehandschuh  
 verloren. Abzugeben bei der Ex-  
 pedition dieses Blattes.

**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste  
 Anzeige, daß ich im Hause des Herrn **Carl Wagner, Amalien-**  
**straße 3,** eine  
**Flaschenbier-, Wurstwaren- & Cigarren-Handlung**  
 eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung eines  
 vorzüglichen Stoffes **ff. Löwenbräu,** sowie stets frischer **Wurst-**  
**waren** meine geehrten Abnehmer aufs pünktlichste zu bedienen.  
 Achtungsvoll  
**Gustav Forscher.**



Ziehung am 15. Januar 1903.  
**Badische**  
**XI. Pferde-Lotterie**  
 5063 Gewinne. Gesamtwert Mark  
**100 000**

darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000,  
 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.  
 Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantiert.  
 Lose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt  
 und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme  
**Carl Heintze, Berlin W.,**  
 Unter den Linden 3.

**Wein-Korinthen,**

letzte Ernte, sind die ersten Partien eingetroffen, per Ztr. Mk. 17%  
 Mehrabnahme billiger.

Korinthen sind dieses Jahr schöner und billiger als seit Jahren.  
 Wein aus Korinthen und bei richtiger Behandlung unserem einheimischen  
 Nebenwein ganz ähnlich.

**Philipp Luger & Filialen.**

**Berliner Pfannenfuchen,  
 Fastnachtstüchle,**

täglich frisch, empfiehlt

**Conditorei A. Herrmann.**

**METEOR,**

automatischer Thürschliesser mit pneumatischem Schlagdämpfer.  
**Höchste Ver-**  
**vollkommenung.**  
 Unentbehrlich für  
 Kirchen, Schulen,  
 Bureaux- und  
 Haushüren.



Neueste  
 Erfindung.  
 Unerlässlich für  
 Läden, Hotels,  
 Restaurants, Café  
 Hospitaler etc. s.

**3jährige vollständige Garantie!**  
 Mehr als 100,000 Stück im Gebrauch.  
 Geprüft und begutachtet von den besten Fachleuten und den hervor-  
 ragendsten Technikern der Jetztzeit.  
**Alleinverkauf für Durlach und Umgegend:**  
**Karl Herr,**  
 Schlosserei, Durlach, Mühlstrasse 7.

**Wohnung**

von 2 Zimmern im 2. Stock, sowie  
 3 Mansardenwohnungen von je  
 2 Zimmern und allem Zubehör  
 sofort oder auf 1. April zu ver-  
 mieten. Event. können auch Schweine-  
 ställe dazu gegeben werden. Näheres  
**Waldhornstr. 12, Hinterh., 2. St.**

**Zu vermieten**

eine Wohnung im 2. Stock mit 2  
 oder 3 Zimmern und allem Zubehör.  
 Näheres bei  
**Friedr. Becker, Schillerstr. 4.**

Eine freundliche Wohnung von  
 2 Zimmern, Küche und allem Zu-  
 behör ist auf 1. April zu vermieten.  
 Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Eine Wohnung von 3 Zimmern  
 nebst allem Zubehör ist auf 1. April  
 zu vermieten  
**Hauptstraße 24.**

**Hund entlaufen.**

Ein kurzhaariger heller Schrauber,  
 ist entlaufen. Abzugeben  
**Ettlingerstraße 43.**  
 NB. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zwei freundliche Wohnungen  
 im Seitenbau von je 2 Zimmern  
 und reichlichem Zubehör auf 1. April  
 zu vermieten  
**Friedrichstraße 10, 1. St.**

In meinem Hause **Garten-**  
**straße 15, 1. Stock,** ist eine Woh-  
 nung, bestehend aus 3 Zimmern,  
 Mansarde und allem Zubehör, auf  
 1. April zu vermieten.  
**Max Gerhardt, Gartenstr. 13.**

**Garten zu verpachten.**

In nächster Nähe der Stadt ist  
 ein gut angelegter Garten mit  
 vielen tragbaren Obstbäumen unter  
 günstigen Bedingungen zu ver-  
 pachten. Zu erfragen bei der Ex-  
 pedition dieses Blattes.

**Ein Laufmädchen**

sofort gesucht  
**Sophienstraße 7, 2. St.**

**Ratten-Mäuse-Giftbrot**  
 „Ackerlon“  
 Schon ein Versuch im Leipziger Schlachthof  
 brachte viele Ratten zur Strecke. Echt  
 Paket 60 u. 100 Pf. zu haben Einhorn-  
 apotheke und C. Schweizer.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise  
 herzlichster Teilnahme bei dem  
 Verluste unseres lieben  
 Kindes  
**Karl Anton**  
 sagen wir hiermit unsern innigsten  
 Dank.  
 Durlach, 12. Jan. 1903.  
 Die trauernden Eltern und  
 Großeltern:  
 Josef Vaber nebst Frau.  
 Karl Bartenbach nebst Frau.

**Turnverein Durlach.**  
 Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Die Turner sind zu einem Faß  
 Bier bei unserem Ehrenmitglied  
 Dill auf Dienstagabend einge-  
 laden. Die Singstunde der Sängeri-  
 riege fällt Mittwoch aus, dafür  
 morgen Dienstagabend 9 Uhr  
 im Lokal (Löwenbräu).

Der Vorstand.

**Gartenbauverein.**

Mittwoch den  
 14. Januar,  
 abends 8 Uhr,  
 findet im Gast-  
 haus zur Blume  
 die Jahrs-  
 gemäße abzu-  
 haltende ordentliche  
**Generalversammlung**  
 statt.

**Tagesordnung**

1. Erstattung des Jahresberichts,
  2. Rechnungsablage.
  3. Voranschlag pro 1903.
  4. Besprechung von Anträgen  
 und Wünschen.
  5. Erneuerungswahl des Vor-  
 standes (2. Vorstand, Kassier  
 und 2 Beisitzende).
  6. Pflanzenverlojung.
- Die verehrl. Mitglieder des  
 Vereins werden zu zahlreichem  
 Besuche freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Evangel. Jungfrauenverein  
 der  
 Gustav-Adolf-Stiftung  
 in Durlach.**

Mittwoch, 14. Januar, nach-  
 mittags 3 Uhr: Versammlung im  
 Lokal der höheren Töchterchule  
 Vortrag des Vorsitzenden und Be-  
 sprechung von Vereinsangelegen-  
 heiten. Mitglieder und Freund-  
 innen des Vereins sind eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Nähmaschinenmeister u.  
 Konstrukteur**

mit nachweislich reichen Er-  
 fahrungen in der Branche von  
 einer bedeutenden Nähmaschinen-  
 fabrik Deutschlands gesucht.  
 Ausführliche Offerten mit Angabe  
 bisheriger Tätigkeit und Gehalts-  
 ansprüche unter Chiffre **L. 44** an  
 die Expedition d. Bl.

**Lehrling gesucht.**

Ein gesunder kräftiger Junge aus  
 achtbarer Familie, welcher Lust hat  
 die Gärtnerei zu erlernen, kann unter  
 günstigen Bedingungen sofort oder  
 auf Ostern eintreten.  
**Chr. Schmidt,**  
 Kunst- und Handeltgärtner,  
 Nintheim

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. P. Durlach